

Ian Morris

Krieg

Wozu er gut ist

Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff, Susanne Kuhlmann-Krieg, Bernhard Josef

2013, gebunden m. Schutzumschlag, ca. 450 S.

D 26,99 € / A 27,80 € / CH 35,90 Fr.; ISBN 978-3-593-39716-0

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 8. Oktober 2013

Auch als E-Book erhältlich.

Der Krieg ist eine Triebfeder des Fortschritts. Mit dieser provokanten These bietet Bestsellerautor Ian Morris die erste Globalgeschichte des Krieges.

Kriege haben Existenzen zerstört, unbeschreibliche Gräueltaten verursacht und unzählige Millionen Tote zurückgelassen. Sie haben wirtschaftliches Chaos und gewaltige Hungersnöte ausgelöst. Und das von ihnen verursachte Elend kann die Beziehungen zwischen Staaten auf Generationen vergiften. Dies sind unbestrittene Tatsachen und kaum jemand würde der Behauptung widersprechen, dass der Krieg eines der größten Menschheitsübel ist. Doch der Historiker Ian Morris relativiert die Annahme vom sinnlosen und ausschließlich destruktiven Charakter des Krieges. Seine provokante These: Der Krieg hat die Menschheit – auf die ganz lange Sicht betrachtet – sicherer und reicher gemacht.

Morris nimmt in seinem neuen Buch 10.000 Jahre Krieg in den Blick und zeigt in dieser langfristigen Perspektive, dass er zu etwas gut gewesen ist. Erst der Krieg hat es der Menschheit ermöglicht, stabile Gemeinschaften und friedliche Gesellschaftsordnungen zu errichten. Ohne Kriege wären nie die großen Nationalstaaten entstanden, die den Einzelnen vor willkürlichen Gewalttaten weitgehend schützen und den Menschen einen zuvor ungeahnten Wohlstand beschert haben. Sehr sachlich und fernab jeder kriegsverherrlichenden Argumentation zeigt Morris das Paradoxon des Krieges auf: Die Menschen haben sich für Gewalt als Methode entschieden, um Konflikte zu lösen, Frieden zu schaffen und sich weiterzuentwickeln. Das ist zwar brutal, hat sich aber auf lange Sicht als wirkungsvoll erwiesen.

Morris bietet in seiner charakteristischen Verknüpfung interdisziplinärer Einsichten, wissenschaftlicher Methoden und faszinierender Geschichten die erste universale Globalgeschichte des Krieges. Angesichts der gegenwärtigen Konflikte ist sein Werk hochaktuell. Wie sieht die Zukunft aus? Morris wagt einen Ausblick, wohin sich die Welt im 21. Jahrhundert bewegen wird und macht Hoffnung, dass gewaltsame Auseinandersetzungen sich künftig nicht mehr lohnen. Ob der uralte Traum einer Welt ohne Krieg und Gewalt doch noch in Erfüllung geht, wird sich in den nächsten Jahrzehnten entscheiden.

Der Autor

Ian Morris, Archäologe und Historiker, ist Professor für Geschichte an der Stanford University. Der Autor des Bestsellers „Wer regiert die Welt? Warum Zivilisationen herrschen oder beherrscht werden“ ist bekannt für seine umfassenden globalhistorischen Darstellungen, in denen er die großen Bögen von der Genesis bis in die Gegenwart spannt. Morris ist ein Meister der gewagten These. Seine Arbeiten sind preisgekrönt und werden unter anderem von der Guggenheim Foundation und der National Geographic Society gefördert.

Kontakt

Margit Knauer, 069-976516-21, knauer@campus.de, Ute Hübel, 069-976 516-23, huebel@campus.de